

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzelle 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

N. 310.

Montag, den 5. November

1860.

Dresden, den 5. November.

— Es ist bereits durch die Presse bekannt geworden, daß die Erklärung, welche der k. sächs. Gesandte in der Bundestags-Sitzung vom 27. v. M. Namens seiner Regierung bei Gelegenheit der Notifikation des sardinischen Geschäftsträgers von der Belagerung Ancona's abgegeben hat, in sehr scharfen Ausdrücken abgefaßt gewesen ist. Es wird darum besonderes Interesse gewähren, den Wortlaut dieser Erklärung kennen zu lernen. Er ist folgender: „Es befundet entweder eine Mißachtung des Bundes oder ein Verkennen seiner politischen Haltung und der Grundsätze, die das Verhalten seiner Glieder regeln, wenn demselben eine offizielle Benachrichtigung von einem Acte gegeben wurde, welcher Theil eines offenbaren Friedensbruches und einer Verletzung des Völkerrechts ist, wie die Geschichte deren kaum einen ähnlichen aufzuweisen hat. Mögen daher immerhin die Ereignisse inmitten jenen Zwischenfall überholt haben, und der letztere nur noch der Vergangenheit angehören, so kann darum ein Schriftstück, welches nach der Ansicht der k. Regierung die dem Bunde schuldigen Rücksichten aus den Augen setzt, nicht ohne directe Zurückweisung bleiben.“

— In dem gestrigen Referate über die am verflossenen Freitage stattgefundenen öffentlichen Einspruchsverhandlungen haben wir in Betreff des Hrn. Director Reismüller zugesügten Betrugs zu ergänzen, daß die betr. Summe nicht 20 Thlr., sondern 120 Thlr. beträgt.

— Es ist jedenfalls ein herrliches Zeichen von Humanität, wenn die Leiter und Lenker eines industriellen Etablissements nach so manchem schwülen Arbeitstag darauf bedacht sind, ihren Leuten ein Vergnügen zu gewähren, in dessen Veranstaltung und Ausführung die Bande gegenseitiger Liebe und Achtung nur fester geknüpft und zu neuer Berufskraft gestärkt werden. Die Herren Scheller und Kreuznach, Besitzer der großen rühmlichst bekannten Kammgarnspinnerei nahe dem Leipziger Bahnhof, haben außer dem Beamten- und Comptoirpersonal noch einen Bestand von 76 weiblichen und über 40 männlichen Individuen in ihrem Geschäft, welches nunmehr 10 Jahre besteht. Die große Ordnung und Accurateße, welche diese Fabrik auszeichnet, hat schon mancher ähnlichen im In- und Auslande zum Muster gedient. Sämmtlichen Leuten nun im Saale auf dem Linck'schen Bade eine Lebensfreude zu gewähren, war der vergangene Sonnabend zu einem Ball nebst Souper bestimmt. Ersterer begann bereits Nachmittags um 4 Uhr und wurde nur Abends gegen 8 Uhr durch die Freuden und Genüsse der Tafel unterbrochen, wobei sich eine äußerst frohliche Stimmung kund gab. Arbeiter und Arbeiterinnen im netten Sonntagsstaat, fühlten ihr Herz inmitten solcher Räume von wahrer Freude gehoben, und die zahlreichen Gäste der Principalitäten mischten sich traulich in die munteren Reihen.

Ein im Saale aufgestelltes Transparent stellte mit passender Inschrift einen Spinner und eine Spinnerin in Arbeitstracht dar, die sich, gestützt auf das große Weltbuch, die heilige Schrift, zu vereintem Wirken die Hände reichten. Wahre Fröhlichkeit herrschte bis tief hinein in die Nacht und dürfte jenes Fest gewiß als ein Denkmal schöner Erinnerung in Aller Herzen stehen.

— Heute und morgen, den 5. und 6. November wird in Friedrichstadt-Dresden der zweite Roß- und Viehmarkt abgehalten.

— Die vier neuen Omnibuswagen sind gestern von Gdrlitz hier eingetroffen. Sie sind nicht ganz so groß aber niedriger zum Einsteigen wie die jetzigen, zu ca. 12 Personen, vorn ein Rauchcoupé. Die Außenseite erglänzt im schönsten Purpurroth, auch das Innere ist mit rothem Sammt tapeziert und jeder der Wagen ist mit einer deutlichen Aufschrift versehen, welche die Tour bezeichnet.

— Der Schluß der Gewölbe. Unlängst ließen mehre Kaufleute eine Bekanntmachung ergehen, daß der Schluß ihrer Gewölbe Abends um 9 Uhr statfinde. Das ist gut und billig, denn Materialisten, welche den ganzen Tag auf den Beinen sind, gewinnen Zeit zur Erholung und Lehrlinge können die freien Augenblicke noch zum Lernen und Arbeiten für die Handelsschule verwenden. Ist aber die Sitte des Schlusses um 9 Uhr allgemein? Bewahre! Da denken Viele: von 9—10 Uhr können noch ein Paar Pfennige verdient werden, ohne zu überlegen, daß Del und Gaslicht auch nicht umsonst zu haben ist. Als Ausrede heißt es hier und da: Das Publikum zwingt uns, unser Gewölbe bis 10 Uhr offen zu halten. Das ist nicht wahr, es nimat die Sache mit, weil sie da ist, weil sie ihm unnötiger Weise offerirt wird. Der Dampfwagen fährt um 8 Uhr ab und — das Publikum wird gezwungen. Das Dampfschiff geht um 9 Uhr ab, wer den Abgang veräumt, hat's Nachsehen. Der Omnibus fährt ab, wenn's gellingelt. Wer dies verhört, läuft zu Fuße. Die Rede eines Einzelnen: ich brauche noch Schnupftabak, ein Paar Cigarren, Rum, Zucker u. s. w., dies Alles zieht nicht! Denke Du hübsch bei Zeiten daran und hole es vor 9 Uhr. Kurz und gut: der Mensch sei sich selbst Geseß, wenn es in der Welt besser und gesünder werden soll. Und — es kann werden, nur Einigung, Zusammenhalten!

— Die „E. 3“ berichtet aus Burzen, 31. Oct.: Es schwebt jetzt hier eine Untersuchung, welche näher zu bezeichnen hier nicht am Orte scheint. Im Hinblick auf die Veranlassung derselben macht gegenwärtig eine Predigt großen Eindruck, die unser verehrter Sup. D. Willisch am Michaelisfeste hielt und kürzlich bei Welker allhier erschienen ist. Sie behandelt „einige drohende Zeichen der Zeit, welche für die Erziehung der Jugend von besonderer Bedeutung sind;“ und zählt dazu vornehmlich die vorherrschende Begierde nach zeitlichem Gewinne und sinnlichem Genuße,

m.  
Uhr  
r-Ball.  
er Cäthe.  
ampagne.  
afat.  
r.  
lières  
versa-  
style — et  
vision de  
imprimés  
pratique.  
au II. à  
Kaufleuten  
Rüben  
s im Cass-  
en detail  
Berlin.  
ocht.  
er Sprach-  
schieden unter  
gr.  
erro. Zu  
lonial-  
ft  
altern als  
t Anerbie-  
K. 1. die  
förderung  
Denen,  
krankheit  
seligen  
nückung  
die in  
ten, mer-  
ant aus-  
lange  
leiben.  
beim  
ndten.  
n sage ich  
für die  
me meiner  
ge zugleich  
November  
und der  
Lexa,  
benede.  
llage.